

Klostergründungen Hirsau

Nachdem Wilhelm 1069 die Führung des Klosters Hirsau übernommen hatte, wuchs das Kloster stark an. Seine neuen Klosterregeln machten Hirsau weit bekannt und auch an anderen Orten wurden Klöster nach dem Vorbild Hirsaus gestiftet.

Zu den ersten Klostergründungen gehörten das Kloster Reichenbach (1082) im Murgtal, heute Klosterreichenbach, sowie St. Georgen im Schwarzwald (1083). Ihre Bauplätze lagen tief in der Wildnis des Schwarzwalds. Niemand wohnte dort und die Plätze mussten erst gerodet werden. Erst durch diese Klöster wurden diese Gegenden besiedelt.

Bei der Gründung des Klosters Zwiefaltens (1089) war Abt Wilhelm bei der Inbesitznahme des Platzes persönlich dabei. Entsprechend seinem Anspruch, mit seiner Klosterreform nun etwas grundlegend Neues aufzubauen, ließ er die bereits bestehende Ansiedlung komplett niederreißen, bevor er selbst daran ging, die Maße der Klosterkirche abzustecken und die übrigen Klostergebäude zweckmäßig darum herum zu ordnen. Ähnlich soll er in Schaffhausen am Hochrhein verfahren sein (1079), wo er ein schon bestehendes Kloster erneuerte.



B 2 Abt Wilhelm von Hirsau ©LMZ

In den 1080er Jahren ging es Schlag auf Schlag. Durch die Popularität der neuen, sehr strengen Hirsauer Lebensweise entschieden sich viele Adelige, ihr Leben in einem Kloster zu verbringen. Sie vermachten dann dem Kloster ihren Besitz, sodass Hirsau immer reicher wurde und immer mehr Klöster nach dem Vorbild Hirsaus gegründet wurden. Bald reichte Hirsaus Besitz und seine Tochterklöster bis weit nach Mitteldeutschland und in den Alpenraum hinein und nach Osten weit die Donau hinunter. Darunter waren auch einige Frauenklöster.

Der Ablauf dieser Klostergründungen war allgemein immer der gleiche. Zunächst musste die adelige Stifterfamilie, die auf ihrem Gebiet ein Kloster ansiedeln wollte, gemäß dem Hirsauer Grundsatz auf sämtliche Rechte für sich und ihre Erben verzichten. Das neue Kloster war dann von Anfang an genauso unabhängig wie das Mutterkloster Hirsau. Dann wurden fähige Hirsauer Mönche abgestellt, um vor Ort den Aufbau zu leiten. So waren zum Beispiel bei der Gründung Zwiefaltens zwölf Mönche mit fünf Laienbrüdern aus Hirsau dabei.

Sehr oft wurden dann auch Hirsauer Mönche als Klosterabt eingesetzt. Von 1080 bis 1223 waren es 56 (!) Hirsauer Mönche, die als Äbte in andere Klöster berufen wurden. Nicht immer waren die Mönche mit ihnen einverstanden. Man muss bedenken, dass die Hirsauer Regeln, meist viel strenger waren, als die alten Klosterregeln.

Man kann weit über 150 Klöstern als Hirsauer Ableger bezeichnen. Die nachfolgende Liste ist bei deshalb weitem nicht vollständig.

1	Zwiefalten	12	Schaffhausen (Rhein)	23	Hornbach (Pfalz)
2	Odilienberg (Elsass)	13	Hasungen	24	St.Peter (Schwarzwald)
3	Beinwil (Schweiz)	14	Mettlach	25	Lorsch
4	St. Marx	15	Weingarten	26	Alpirsbach
5	Pfäfers (Rhein)	16	Bregenz	27	Schwarzach
6	Ellwangen	17	Benediktbeuren	28	Salzburg
7	Bamberg	18	Regensburg	29	Kempten
8	Melk (Donau)	19	Erfurt	30	Neresheim
9	Fulda	20	Braunschweig	31	Weingarten
10	Hildesheim	21	Hasungen	32	Zwickau
11	Blaubeuren	22	Nienburg	33	Königslutter